

Produkt:	
Federführung:	FB 60 Bauen und Umwelt
Bearbeiter/in:	Alexander Ochmann
Datum:	22.12.2023

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	08.01.2024	
Umwelt-, Mobilität- und Energieausschuss	24.01.2024	

Antwort auf die Anfrage des Stadtv. Diehlmann – Sachstand zum Antrag "Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushalts im Naturschutzgebiet Lampertheimer Altrhein"**Sachdarstellung:***Anfrage:*

Stadtv. Dr. Diehlmann erkundigt sich nach dem Sachstand zum Antrag der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung vom 28.02.2020 zur Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushalts im Naturschutzgebiet Lampertheimer Altrhein. Ihm gehe es dabei um die „Schließe“ unter dem Bau. Die Zuständigkeit hierfür sei laut Bürgermeister Störmer beim Regierungspräsidium Darmstadt. Eine genaue Beantwortung der Anfrage erfolge schriftlich.

Sachdarstellung:

Das Ziel einer Schließe an der Baubrücke ist die Anhebung des Wasserstands im Heegwasser. Die hierzu erfolgte Mitteilung 2020/167 entspricht i.W. auch dem aktuellen Sachstand. Es gibt inzwischen eine von der Oberen Naturschutzbehörde in Auftrag gegebene „Ergänzungsstudie zur Prüfung einer Staueinrichtung an der Brücke am Bau im NSG Lampertheimer Altrhein“ vom 28.9.2022. Die Gutachter prüften fünf Varianten zur Wasserstandsanhhebung (Schüttung aus Wasserbausteinen, Einbau von Dammbalken, Absperrschütz manuell/elektrisch, Stemmtor). Im Ergebnis wird der Einbau eines elektrisch gesteuerten Absperrschützes zur Stabilisierung des Wasserstands im Heegwasser empfohlen (mit dem auch das angeschlossene Gewässersystem aus Rallengraben und Welschem Loch beeinflusst wird).

Die Errichtung einer regulierbaren Absperr-/Staueinrichtung an der Baubrücke, die sowohl die Anstauung/Stabilisierung der Wasserstände im Heegwasser und Rallengraben als auch die Durchwanderbarkeit für Gewässerorganismen gewährleistet, wird von der Stadt Lampertheim schon seit mehreren Jahren als Kompromisslösung vorgeschlagen.

Das RP Darmstadt hat im Zusammenhang mit dieser Fragestellung teils gegenläufige Belange zu berücksichtigen. Die Wiederherstellung eines *naturnahen* Wasserhaushalts wird eben gerade nicht durch den Einbau einer Schließe erreicht, die in den natürlichen Wasserhaushalt eingreift. Das ist ein Kernpunkt, über den bekanntermaßen seit Jahren – auch innerhalb des RPs Darmstadt – naturschutzfachlich und gewässerökologisch gerungen wird (soll man in die Natur „eingreifen“ oder sie „laufen lassen“).

Neben guten ökologischen Argumenten, die die hohen Bau- und Betriebskosten rechtfertigen, sind nachvollziehbare ökologische Steuerungsparameter/-zeiten für die Schließe festzusetzen.

Diese müssten z. B. regeln, wann das Welsch(e) Loch trockenfallen soll, damit durchziehende Zug-/Watvögel auf den Schlammflächen nach Nahrung stochern können, wann höhere Wasserstände im Rallengraben für Brutvögel und für das Ablachen von Hecht und Wildkarpfen oder zum Eindämmen von Silberweidenaufwuchs (Verlandung) einzuhalten sind und wann die freie Durchgängigkeit für Gewässerorganismen zwischen Heegwasser und Lampertheimer Altrhein maßgeblich ist. Absehbar ist, dass die Steuerung der Absperr-/Stau einrichtung komplex werden wird und voraussichtlich jede Interessensgruppe die Bedienung dafür selbst in der Hand haben möchte.

Abzuklären wäre auch, inwieweit der (Wieder-)Einbau einer Schließe – die im Rahmen der „Dammrückverlegung Kirschgartshausen“ planfestgestellt beseitigt wurde – eine Änderung dieses Planfeststellungsbeschlusses erforderlich macht.

Generell werden sich die klimatischen Veränderungen mittelfristig stärker auf die wasser-geprägten Auenlebensräume auswirken. Wenn tendenziell längere Niedrigwasserperioden zu erwarten sind, wird eine Stau einrichtung wohlmöglich ein „nichts an Wasser“ dann auch nicht mehr stabilisieren können...

Die abschließende Bewertung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses mit der Entscheidung über die Durchführung einer Maßnahme zur Wasserstandregulierung wurde uns vom RP Darmstadt für 2024 in Aussicht gestellt.

Alexander Ochmann
FD 60-4 Umwelt

Anne Wicke
FB 60 Bauen und Umwelt

Gottfried Störmer
Bürgermeister